



Antrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Klaus Adelt, Alexandra Hiersemann, Inge Aures, Christian Flisek, Harald Güller, Stefan Schuster, Arif Taşdelen, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild SPD**

Kommunale Einrichtungen sanieren – Zukunftsinvestitionsprogramm Bayern jetzt!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, umgehend ein „Zukunftsinvestitionsprogramm Bayern“ zur Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur zu erarbeiten und dem Landtag zuzuleiten. Ziel des „Zukunftsinvestitionsprogramms Bayern“ ist es, den erheblichen Investitionsstau bei der sozialen und kulturellen Infrastruktur in den bayerischen Kommunen zu beheben.

Begründung:

In den bayerischen Kommunen herrscht ein erheblicher Investitionsstau. Sportanlagen, Kultureinrichtungen, Jugendzentren und Schwimmbäder sind sanierungsbedürftig, von 910 kommunalen Bädern sind es 447, 53 droht gar die Schließung (vgl. Drs. 18/1218). Diese kommunalen Einrichtungen sind für die Menschen vor Ort dringend erforderlich, sie sind sozial und integrativ und dienen dem Zusammenhalt der Gesellschaft. Gerade der ländliche Raum kann hierdurch an Attraktivität gewinnen. Das bayerische Sonderprogramm zur Förderung der kommunalen Schwimmbäder ist in diesem Zusammenhang unzureichend. Erforderlich ist ein großer Wurf, um die Kommunen zukunftssicher zu machen. Ziel sollte es sein, eine gute Infrastruktur für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen, auch um Landflucht zu vermeiden.

Der Bund hat auf den enormen Investitionsstau reagiert und ein Zukunftsinvestitionsprogramm aufgelegt. Teil hiervon ist das Programm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“. Gefördert werden investive Projekte mit besonders sozialer und integrativer Wirkung. Für dieses Programm wurden 2018 200 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Bundesweit wurden von den Kommunen 1.238 Projekte gemeldet, was einem Investitionsvolumen von 2,5 Mrd. Euro entspricht. Allein aus Bayern kamen 240 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 475 Mio. Euro. Wegen der begrenzten Mittel konnten bundesweit nur 186 – in Bayern nur 24 – ausgewählte Projekte berücksichtigt werden. Der bayerische Anteil des Programms war damit um das 20-fache überzeichnet. Die Anzahl der eingereichten Anträge macht deutlich, welcher gewaltiger Sanierungsbedarf besteht. Viele Kommunen können diese Aufgabe aus eigener Kraft schlicht nicht lösen.

Der Freistaat sollte daher, auch angesichts des Erfolgs des Bundesprogramms, umgehend ein „Zukunftsinvestitionsprogramm Bayern“ auflegen. Das stärkt nicht nur die Kommunen, sondern auch die regionale Wirtschaft, vor allem aber den Zusammenhalt vor Ort und macht das Land lebenswert für seine Bürgerinnen und Bürger.